

**Antrag 53/I/2022****KDV Neukölln****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Erledigt bei Annahme 63/I/2022 (Konsens)****Demokratiepädagogische und autoritätskritische Kompetenzen in Schulen strukturell stärken!**

1 Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Senats dazu auf, die Partizipationsmöglichkeiten von Schüler\*innen strukturell zu verbessern sowie demokratiepädagogische und autoritätskritische Kompetenzen in der Schule und im Unterricht zu stärken.

7  
8 Wir verstehen Schule als einen Ort des Lernens und Miteinanders, der Kinder und Jugendliche im besonderen Maße prägt und der Lebensläufe entscheidend beeinflusst. Es ist also bedeutsam, dass Schule ein Ort ist, an dem sich Kinder wohlfühlen können und in dem sie sich in einer Atmosphäre des Vertrauens und Zutrauens angstfrei und selbstbestimmt entfalten können.

15  
16 Schule ist geprägt von Autorität und Distanz zwischen Schüler\*Innen und Lehrer\*Innen, daher fühlen sich Schüler\*Innen oft nicht wohl. Der Fokus liegt zu stark auf der reinen Wissensvermittlung und zu wenig auf den sozial-emotionalen Aspekten. Die Folge ist ein distanziertes Verhältnis, welches oft die Lernatmosphäre belastet.

22  
23 Es muss aber gelingen, dass Schule zu einem Ort des positiven Miteinanders wird, wo sich Kinder und Jugendliche angenommen fühlen und motiviert lernen können.

26  
27 Wir fordern daher:

- 28 • Paritätisch besetzte Schulkonferenzen! Wir brauchen in der Entscheidungsfindung innerhalb der Schulgremien ein Zusammenkommen auf Augenhöhe zwischen den drei Vertretungen (Lehrkräfte/Pädagogisches Fachpersonal, Elternvertretung und Schüler\*innenvertretung). Die Schulgesetz-Reform aus dem letzten Jahr hat durch die Schaffung eines zusätzlichen Platzes in der Schulkonferenz für den Lehrkörper die Parität zuungunsten der Eltern- und Schülervertretung abgeschafft. Wir wollen eine gleichberechtigte Teilhabe der Schüler\*innen und fordern daher die Schaffung der Parität in der Schulkonferenz zurück!
- 41  
42 • Demokratiepädagogik in Schulen stärken! Demokratiepädagogische Kompetenzen gehören im Sinne einer partizipativen, demokratischen Schule zu elementaren Schwerpunkten. Deshalb sollen diese Schwerpunkte im Lehramtsstudium, Referendariat und im Quereinstieg verpflichtend behandelt werden müssen. Darüber hinaus sind Fortbildungen in

49 diesem Bereich für Lehrkräfte zu stärken und das  
50 Qualifizierungsangebot für Kollegien (z.B. für Fach-  
51 tage) grundsätzlich zu stärken.

52

53 • Leitlinien des pädagogischen Miteinanders in Schu-  
54 len entwickeln! Schule ist und bleibt ein Lernort,  
55 der auch aus Machtstrukturen entsteht. Gleichzeit-  
56 ig bedeutet ein Schwerpunkt auf demokratiepäd-  
57 agogische Kompetenzen auch, dass diese Macht-  
58 strukturen reflektiert werden und im Rahmen des  
59 Möglichen miteinander verhandelt werden. Schulen  
60 sollen sich verpflichtend unter Einbeziehung aller  
61 Schulgremien - insbesondere der Eltern- und Schü-  
62 ler\*innen-Vertretungen - alle zwei Jahre auf päd-  
63 agogische Leitlinien der Schule einigen, dazu gehört  
64 auch die Entscheidung des Duzens von Pädagog\*In-  
65 nen.

66 • Multiprofessionelle Teams stärken! Der Aufbau  
67 multiprofessioneller Teams ist nicht nur aus der  
68 fachlichen und pädagogischen Perspektive des Lehr-  
69 personals begrüßenswert, sondern auch im Rah-  
70 men der Stärkung von demokratiebildenden Kom-  
71 petenzen sinnvoll. Durch die Stärkung des nicht-  
72 unterrichtenden und -benotenden Personals wird  
73 Lernen und pädagogisches Miteinander auf Augen-  
74 höhe im Sinne der Schüler\*innen gestärkt. Wir for-  
75 dern daher den Aufbau multiprofessioneller Teams  
76 in Schulen voranzutreiben!

77

78 • Schüler\*Innenvertretungen strukturell stärken!  
79 Zu einer demokratischen Schule gehören starke  
80 Schüler\*Innen-Vertretungen. Gleichzeitig sind  
81 starke Schulgremien und -vertretungen eine  
82 zentrale Grundlage für ein autoritätskritisches  
83 Selbstverständnis von Schulen. Deshalb sind die  
84 Schüler\*innen-Vertretungen strukturell zu stärken.  
85 Dazu gehört ein Mindestbudget, die Bereitstellung  
86 von Räumen sowie eine verpflichtende Unterstüt-  
87 zung der Schulverwaltung der aktiven SV-Arbeit.  
88 Jede Schüler\*Innen-Vertretung soll das Recht auf  
89 eine jährliche Fortbildung im Rahmen einer außer-  
90 schulischen SV-Fahrt bei einem außerschulischen  
91 Jugend- und/oder Bildungsträger erhalten.

92

93

#### 94 **Begründung**

95 Wir verstehen Schule als einen Ort des Lernens und Mit-  
96 einanders, der Kinder und Jugendliche im besonderen Ma-  
97 ße prägt und der Lebensläufe entscheidend beeinflusst. Es  
98 ist also bedeutsam, dass Schule ein Ort ist, an dem sich  
99 Kinder wohlfühlen können und in dem sie sich in einer  
100 Atmosphäre des Vertrauens und Zutrauens angstfrei und  
101 selbstbestimmt entfalten können.

102

103 Schule ist geprägt von Autorität und Distanz zwischen  
104 Schüler\*Innen und Lehrer\*Innen, daher fühlen sich Schü-  
105 ler\*Innen oft nicht wohl. Der Fokus liegt zu stark auf der  
106 reinen Wissensvermittlung und zu wenig auf dem sozial-  
107 emotionalen Aspekten. Die Folge ist ein distanziertes Ver-  
108 hältnis, welches oft die Lernatmosphäre belastet.

109

110 Es muss aber gelingen, dass Schule zu einem Ort des posi-  
111 tiven Miteinanders wird, wo sich Kinder und Jugendliche  
112 angenommen fühlen und motiviert lernen können.

113

114 Ein Miteinander von Schüler\*Innen und Lehrer\*Innen  
115 kann unter anderem durch Beteiligung an Entscheidun-  
116 gen, welche die Schulgemeinschaft unmittelbar betrifft,  
117 erreicht werden. Zum Beispiel in Schulkonferenzen wel-  
118 che paritätisch besetzt sind. Wichtig ist uns aber, dass es  
119 allen Schüler\*innen ermöglicht werden muss an Entschei-  
120 dungen aktiv teilzuhaben, die sie betreffen. Wir sind da-  
121 von überzeugt, dass es vor allem den Schüler\*Innen die  
122 Teilhabe leichter fällt, wenn die Distanz zwischen Schü-  
123 ler\*Innen und Lehrer\*Innen kleiner ist. Dies kann unter  
124 anderem auch durch das Duzen von Pädagog\*Innen bzw.  
125 mit der schulinternen Auseinandersetzung auf Augenhö-  
126 he über pädagogische Leitlinien der Schule erreicht wer-  
127 den. Durch das Duzen herrscht von Anfang an ein anderer  
128 Umgang, der geprägt ist von mehr Vertrauen und gegen-  
129 seitiger Wertschätzung. Es ist uns bewusst, dass es zwi-  
130 schen Schüler\*Innen und Lehrer\*Innen auch immer eine  
131 professionelle Distanz geben muss, dennoch erleichtert  
132 das Duzen eine Begegnung auf Augenhöhe. In Schweden  
133 zum Beispiel duzt man schon seit 50 Jahren seine Leh-  
134 rer\*innen, das Ergebnis: Nicht der befürchtete Verlust von  
135 Autorität, sondern ein Abbau von Distanz und ein Auf-  
136 bau des Vertrauens. Schüler\*innen sind so eher bereit eine  
137 Lehrperson anzusprechen, wenn man ein Problem hat.